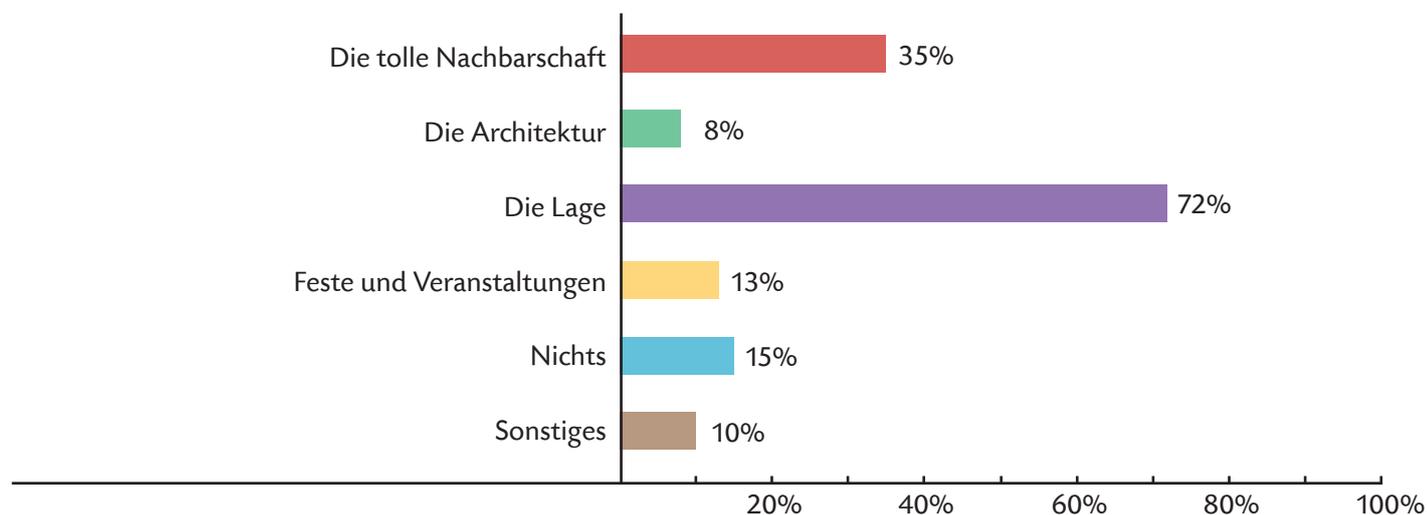


UMFRAGE ZUM WOHNPAK BENSBERG - AUSWERTUNG

Umfrage: 12.03.2021 - 31.03.2021

Teilnehmerzahl: 91

Frage 1 - Das macht den Wohnpark für mich besonders ...

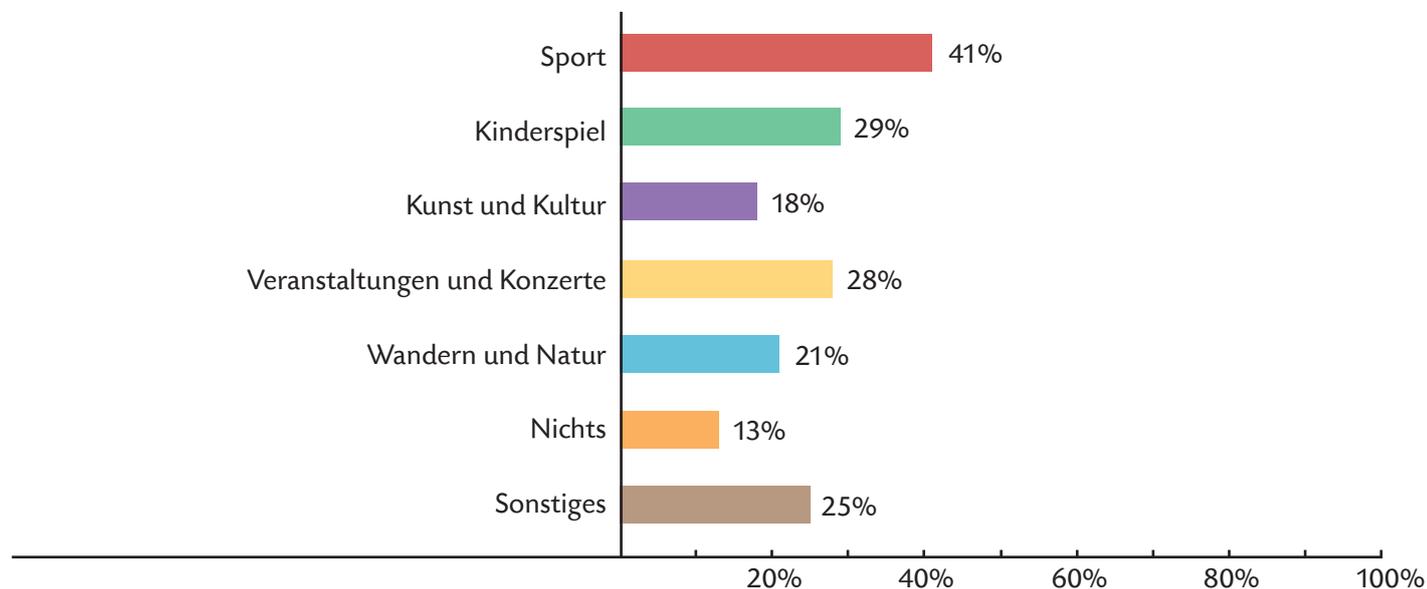


Bei der Frage danach, was den Wohnpark besonders macht, geben 72 % der Befragten an, dass dies die besondere Lage des Wohnparks ist. An zweiter Stelle nennen 35 % der Befragten die tolle Nachbarschaft. Einige wenige erwähnen die Architektur, die Feste und Veranstaltungen. Die Antwort, dass der Wohnpark keine besonderen Eigenschaften besitzt, wurde von 15 % der Befragten gegeben. Unter „Sonstiges“ befinden sich die Nennungen „der Wald“, „die sozialen Einrichtungen“ sowie „Kindheitserinnerungen“.

Die Auswertung zeigt, dass sich ein Großteil der Anwohnerinnen und Anwohner mit der Lage und mit der Nachbarschaft ihres Quartiers identifiziert. Insbesondere die gute Anbindung, der Fernblick sowie die internationale Bewohnerschaft werden hierbei herausgestellt.

Die besondere Architektur des Wohnparks spielt aus Sicht der Befragten nur eine untergeordnete Rolle.

Frage 2 - Diese Angebote fehlen mir im Wohnpark ...

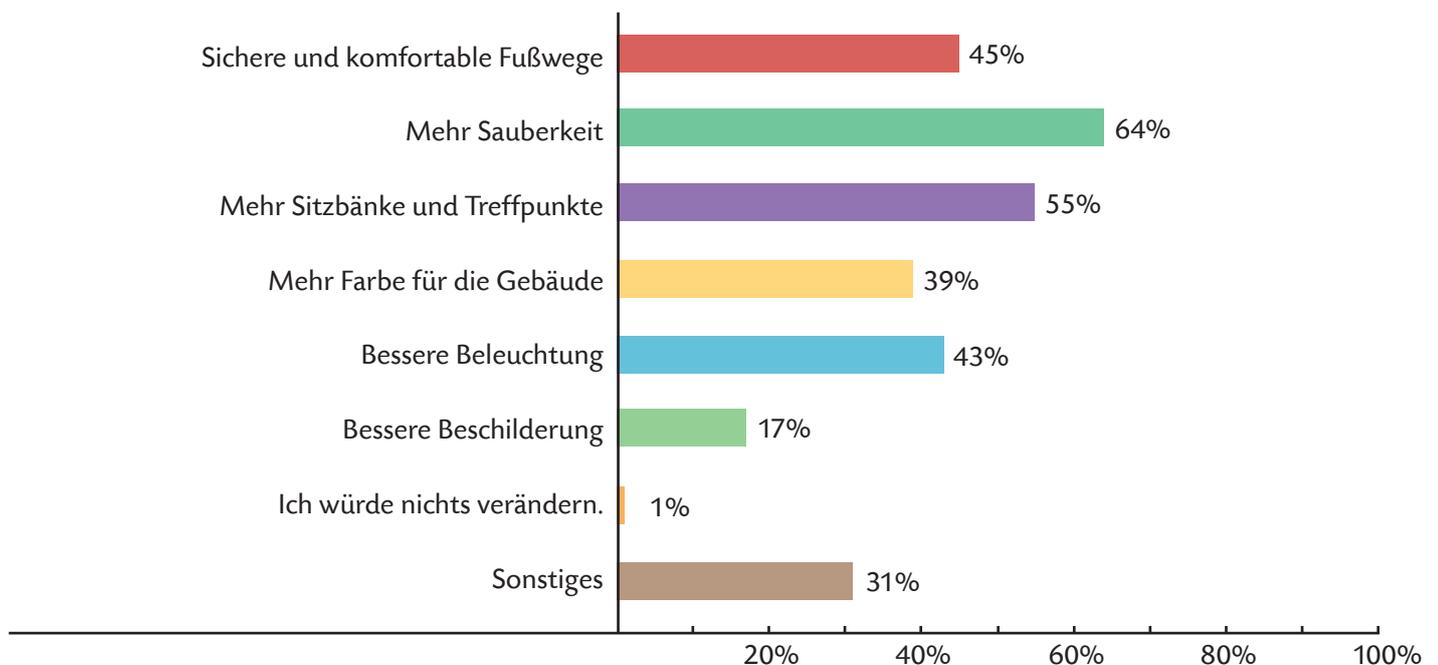


UMFRAGE ZUM WOHNPAK BENSBERG - AUSWERTUNG

Bei der Frage, welche Angebote die Bewohnerinnen und Bewohner im Wohnpark vermissen, geben 41 % der Befragten an, dass sie sich mehr sportliche Aktivitäten wünschen. Je ca. ein Viertel der Befragten gibt an sich mehr Kinderspielmöglichkeiten sowie mehr Konzerte und Veranstaltungen vor Ort zu wünschen. 18 % wünschen sich mehr Wandermöglichkeiten und Naturbezug in der Umgebung, während 16 % Kunst und Kultur im Wohnpark vermissen.

Weitere Personen ersehnen sich mehr Einrichtungen des täglichen Bedarfs: Bäckereien, Gaststätten und ein Eiscafé wurden genannt. Zudem wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger mehr Ruhe und sozial- sowie umweltverträgliches Verhalten im Quartier. Viele fordern mehr Sitzmöglichkeiten und mehr Mülleimer. Zudem wurde ein Skatepark, Sportgeräte für Jung und Alt, ein Straßenfest sowie eine Aussichtsplattform vorgeschlagen.

Frage 3 - Das würde ich am Wohnpark sofort verändern, wenn ich die Möglichkeit hätte ...



Bei der Frage, was die Anwohnerinnen und Anwohner sofort im Wohnpark verändern würden, wenn Sie es könnten, geben über die Hälfte der Befragten an, dass sie die Sauberkeit des Wohnparks erhöhen und mehr Sitzgelegenheiten und Treffpunkte im Wohnpark errichten würden.

Etwas über ein Drittel der Befragten geben an, dass sie sich sichere und komfortable Fußwege sowie eine bessere Beleuchtung und mehr Farbe für die Gebäude wünschen. 17 % der Befragten fordern eine bessere Beschilderung.

Weitere Angaben sind mehr Parkplätze und mehr Spielmöglichkeiten, mehr „Grün“ im Wohnpark sowie diesen optisch aufzuwerten. Auch wird die vermehrte Schaffung von Einrichtungen des täglichen Bedarfs von den Befragten gewünscht.

Andere wünschen sich weniger Durchgangsverkehr, gemeinsame Müllsammelaktionen sowie eine stärkere Präsenz der Ordnungsbehörde.

UMFRAGE ZUM WOHNPAK BENSBERG - AUSWERTUNG

Frage 4 - Sie bekommen Besuch aus einer anderen Stadt.
Was würden Sie im Wohnpark als Erstes zeigen ?



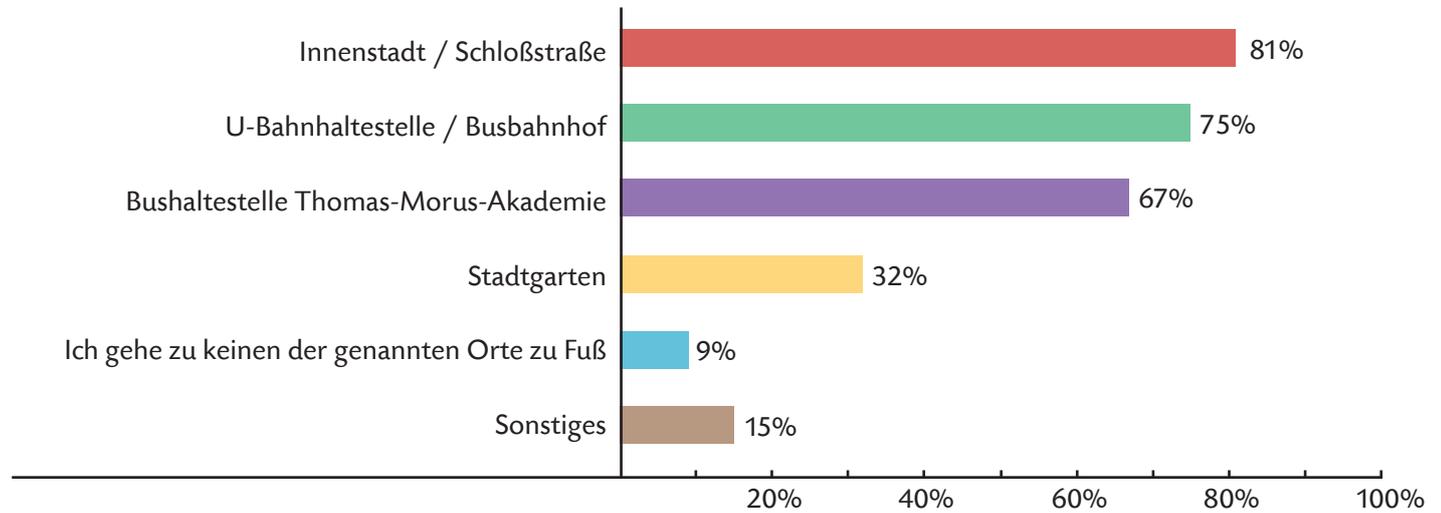
Was würden Sie nicht zeigen wollen ?



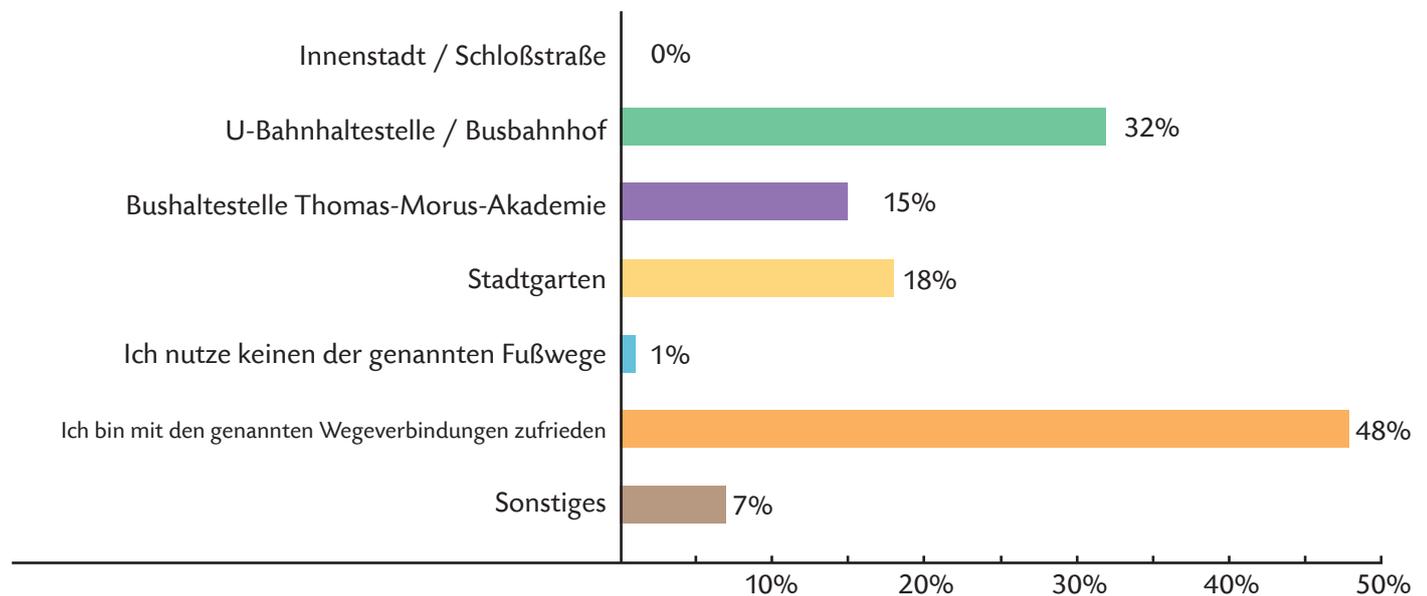
Bei der Frage danach, was für Bereiche im Wohnpark einem Besuch gezeigt werden würden, geben viele der Bewohnerinnen und Bewohner an, die Gäste lieber außerhalb des Wohnparks führen zu wollen, da Sie im Wohnpark wenig von Interesse sehen. Einige geben an, die Aussicht zeigen zu wollen oder auch den Wald und die Thomas-Morus-Akademie in der näheren Umgebung. Weitere Nennungen sind der Quartiersplatz, der Spielplatz sowie die Architektur. Einige der Befragten geben an, das soziale Miteinander sowie die geschichtlichen Entwicklungen in den Vordergrund setzen zu wollen.

Bei der Frage, was nicht gezeigt werden sollte, geben die meisten Befragten den Müll, die Gebäudefassaden und die Menschengruppen rund um den Kiosk an. Ferner würde der Spielplatz, der Quartiersplatz, als auch die Reginharstraße gemieden.

Frage 6 - Hierhin gehe ich zu Fuß ...



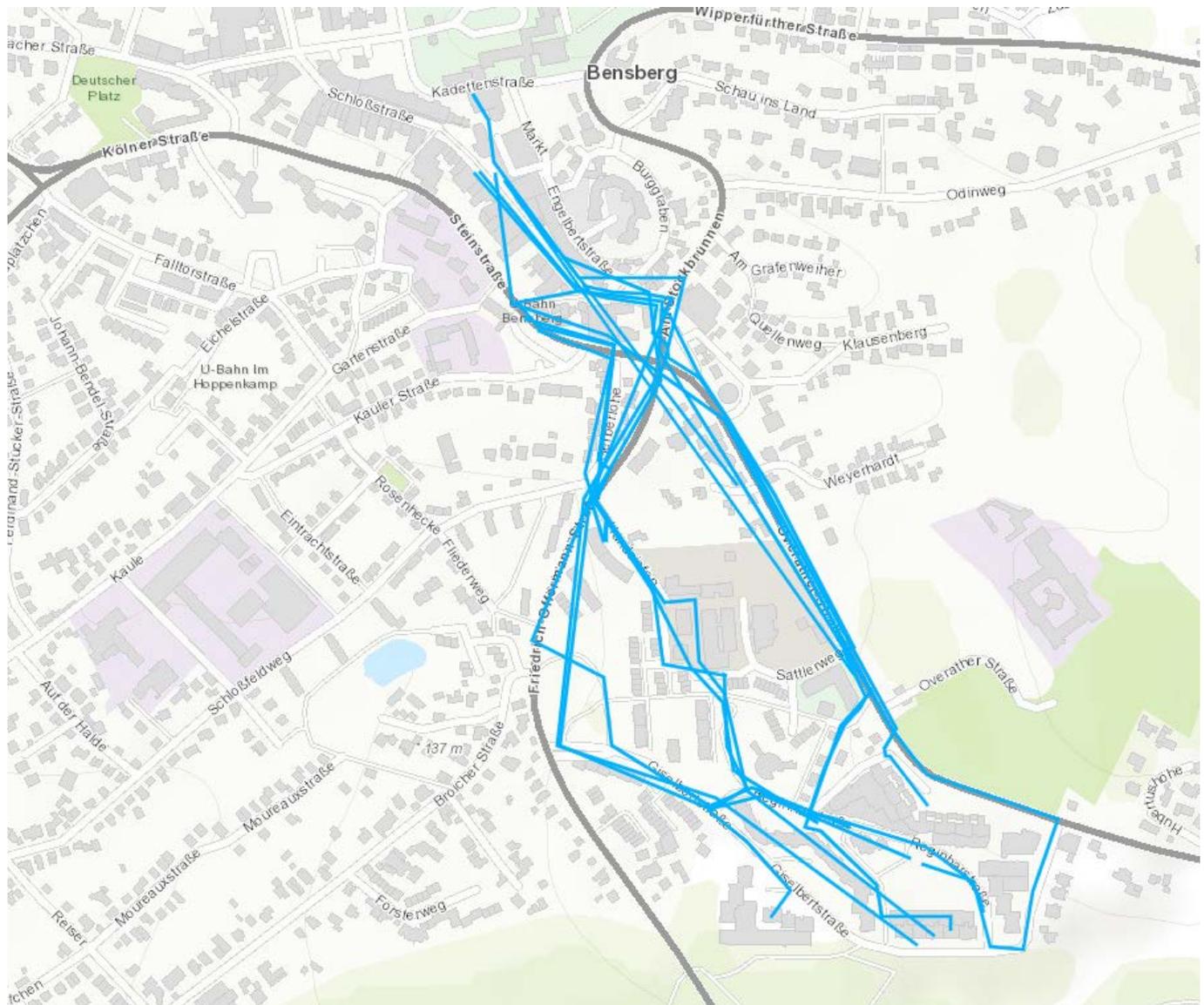
Frage 7 - Hierhin wäre eine bessere Fußwegeverbindung sinnvoll ...



Drei Viertel der Befragten geben an in die Innenstadt und zur U-Bahnhaltestelle zu Fuß zu gehen. Auffällig ist hierbei, dass sich keiner der Befragten eine Verbesserung der Wegeverbindung in die Innenstadt wünscht. Zwei Drittel der Befragten gehen zu Fuß zur Bushaltestelle und ein Drittel geht in den Stadtgarten. Weitere Personen gehen in den Wald und zum Einkaufen.

Knapp die Hälfte der Befragten sind mit den bestehenden Wegeverbindungen zufrieden. 30 % der Befragten geben an sich bessere Wegeverbindungen zur Stadtbahnhaltestelle Bensberg zu wünschen. 16 % möchten eine bessere Verbindung in den Stadtgarten, 14 % eine bessere Verbindung zur Bushaltestelle an der Thomas-Morus-Akademie.

Frage 8 - So gehe ich in die Bensberger Innenstadt:

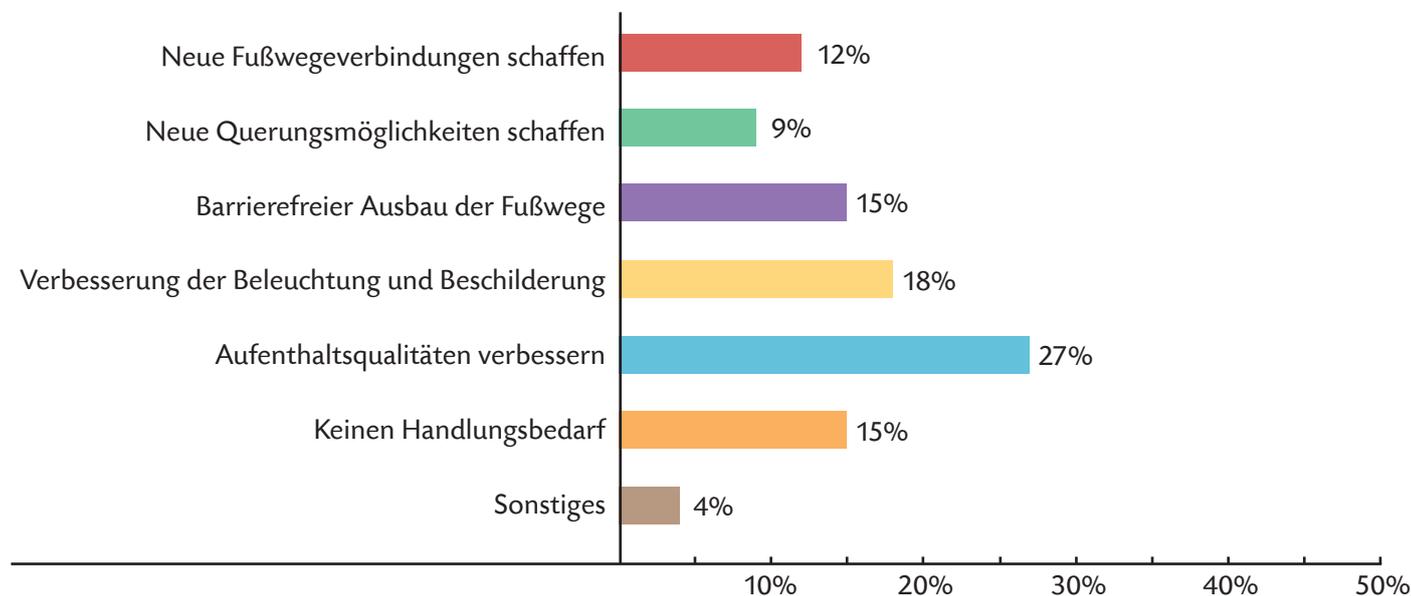


Auf dem Weg in die Bensberger Zentrum werden unterschiedliche Wegeverbindungen bevorzugt. Etwa ein Drittel der Befragten nutzt die direkte und kürzeste Wegeverbindung entlang der Overather Straße. Ein Drittel verwendet die Wegeverbindung durch das Offermann-Gelände und ein Drittel geht über die Parkfläche Hundstiefen und dann entlang der Friedrich-Offermann-Straße in das Stadtteilzentrum.

Die Auswertung zeigt, dass es den bevorzugten Weg ins Bensberger Zentrum gibt. Je nachdem, in welchem Gebäude des Wohnparks der Ausgangspunkt liegt, werden unterschiedliche Wege in die Bensberger Zentrum bevorzugt.

Lediglich die Wegeverbindung entlang des Sattlerwegs am Supermarkt „Rewe“ vorbei wird nicht genutzt.

Frage 9 - In diesem Bereich sehe ich beim Fußwegenetz den höchsten Handlungsbedarf:



Den höchsten Handlungsbedarf bei einer Verbesserung des Fußwegenetzes sehen die Befragten bei der Aufwertung der Aufenthaltsgüten entlang der Wege, der Verbesserung der Beleuchtung und Beschilderung, sowie bei dem barrierefreien Ausbau der bestehenden Wegeverbindungen.

Die Schaffung neuer Wegeverbindungen und neuer Querungsmöglichkeiten kommt nur bei wenigen der Befragten eine hohe Bedeutung zu. Etwa ein Achtel der Befragten sieht keinen Handlungsbedarf im Fußwegenetz.

Zusammenfassend zeigt das Ergebnis auf, dass die Befragten sich vornehmlich einen Umbau des bestehenden Fußwegenetzes hin zu Aufenthaltsgüte, besserer Beleuchtung und Barrierefreiheit wünschen. Dem Neubau von Wegen, kommt dabei eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu.

Fazit Quartiersplatz

Die Nachbarschaft sowie das soziale Miteinander spielt für eine Vielzahl der Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnpark Bensberg eine hervorzuhebende Rolle. Hieraus kann geschlossen werden, dass das Ziel der Planung, den Quartiersplatz als einen Ort des Treffens und Zusammenseins zu gestalten, durch eine Vielzahl der Bewohnerinnen und Bewohner zugestimmt wird. Nichts desto trotz, leben auch die Menschen vor Ort, die den Wohnort des Wohnparks aufgrund der Lage im Stadtgebiet gewählt haben und sich keine besondere Beziehung zur Nachbarschaft wünschen. Auch diesem Wunsch sollte entsprochen werden, so dass der Quartiersplatz sowohl Orte der Geselligkeit sowie Rückzugsorte vorzuweisen hat.

Daneben sind Feste, Veranstaltungen und Märkte für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtige Ereignisse in ihrem Quartier. Auch hierfür sollte der Quartiersplatz ausreichend Freiflächen zur Verfügung stellen.

Fazit Wegeverbindungen

Das InHK Bensberg sieht mit den Maßnahmen C1.1 und C2 eine Aufwertung der Wegeverbindungen zwischen dem Wohnpark Bensberg und der Bensberger Innenstadt vor.

Die Ergebnisse der Befragung der Bürgerinnen und Bürger zeigen, dass obwohl die Wegeverbindung in die Bensberger Innenstadt eine der am stärksten frequentierten Wegeverbindungen bildet, hier wenig Handlungsbedarf gesehen wird. Zudem wurde aufgezeigt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sehr unterschiedliche Wege wählen, um in die Innenstadt zu gelangen.

Fast die Hälfte der Befragten sind mit den bestehenden Wegeverbindungen zufrieden. Am meisten Bedarf wird in einer Aufwertung der Verbindungen zum Nahverkehr (U-Bahnhaltestelle, Bushaltestelle) oder in der Aufwertung der Wege in die Naherholungsgebiete (Stadtgarten und Wald) gesehen.

Da auch das Thema „Grün“ häufig von den Bewohnerinnen und Bewohnern genannt wird, ist von einer intensiven Versiegelung auf dem Quartiersplatz abzusehen. Blumenwiesen, die Erhaltung des Wäldchen sowie unterschiedliche Bepflanzungen sollten in der Planung Berücksichtigung finden.

Der Quartiersplatz sollte folglich, unter Einbeziehung des bisher Formulierten, ein „grüner“ Ort werden, der Plätze für das gesellige Miteinander, aber auch Rückzugsorte vorhält sowie bedingt durch seine zentrale Lage, ausreichend Fläche für die Festivitäten vor Ort bereithält.

Zudem sehen die Befragten den Handlungsbedarf vorwiegend in der Ertüchtigung der bestehenden Wege, weniger in der Herstellung neuer Wegeverbindungen. Verbesserte Aufenthaltsqualitäten entlang der Wege, bessere Beleuchtung und Beschilderung sowie ein barrierefreier Ausbau der Wege wird die höchste Priorität zugeordnet. Maßnahmen am Wegenetz sollten sich daher nicht nur auf die Overather Straße, sondern ggf. auch auf andere Wegeverbindungen konzentrieren.

Abwägung der Stellungnahmen und Anregungen zum Wohnpark zur ersten Beteiligungsrunde (März 2021)

Es wird eine erhöhte Lautstärken-Problematik von der öffentlichen Grünfläche ausgehend befürchtet. Insbesondere für Anwohnerinnen und Anwohner höher gelegener Wohnungen sowie der direkt an den Quartiersplatz angrenzenden Wohnungen. (5 Nennungen)

Für den Quartiersplatz können Regeln für das Miteinander an diesem Ort formuliert werden. Diese werden auf entsprechenden Hinweisschildern vermerkt. So kann beispielsweise das Abspielen von Musik o.dgl. nur im Rahmen genehmigter Veranstaltungen erlaubt sein. Ziel ist es den Quartiersplatz als Ort der Nachbarschaft und der Gemeinschaft zu stärken. Somit kann die Einrichtung einer solcher Fläche über gemeinsame Aktivitäten Menschen miteinander verbinden und zur Stärkung des gesellschaftlichen Wertesystems beitragen. Dabei spielt gegenseitige Rücksichtnahme eine übergeordnete Rolle.

Es wird sich mehr Bürgerbeteiligung, auch vor Ort, gewünscht. (1 Nennung)

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie sind Beteiligungsveranstaltungen vor Ort nicht möglich. Jegliche Veranstaltungen, die zum Austausch oder Ansammlung von Menschen führen können, sind gemäß des „Stabs für Außergewöhnliche Ereignisse“ der Stadt Bergisch Gladbach, -zunächst bis Sommer - nicht gestattet. Aktuell werden jedoch Corona-konforme Aktionen geplant, die der Beteiligung und der Kommunikation dienen.

Marode Sitzbänke erneuern. (2 Nennungen)

Die vorhandenen Sitzbänke werden im Zuge der Umgestaltung des Quartiersplatzes ausgetauscht. Es werden ähnlich robuste Modelle in Erwägung gezogen. Der Fläche sollte ein einheitliches Gestaltungskonzept zu Grunde liegen.

Mehr Sitzgelegenheiten entlang der Wege, z.B. Overther Straße aufstellen. (1 Nennung)

Die Möglichkeit, Sitzmöglichkeiten entlang der Overther Straße aufzustellen, wird im Rahmen der Aufwertung der Wegeverbindungen geprüft.

Das Wäldchen soll erhalten bleiben, aufgeräumt und gesäubert werden. (4 Nennungen)

Die Erhaltung des Waldes liegt auch in der Intention der Planung. Nach Aufräumarbeiten wird durch Nachpflanzung der Wald artenreicher gestaltet. Eine Unterpflanzung mit verschiedenen Sträuchern bietet zudem einen zusätzlichen Windschutz.

HINWEISE ZUM WOHNPAK BENSBERG - ABWÄGUNG

.....
Wie soll künftig mit nächtlichen Ruhestörungen und Vandalismus umgegangen werden? (1 Nennung)

Eine Problematik bei Grünflächen im öffentlichen Raum ist die Bildung sogenannter „Hot-Spots“. Hierunter sind vor allem nächtliche Ansammlungen von mehreren Menschen zu verstehen, die sich nicht im Rahmen einer vertretbaren Lautstärke bewegen.
Sollte auf dem Quartiersplatz ein solcher „Hot-Spot“ entstehen, ist durch erhöhte Präsenz des Ordnungsamtes sowie der Polizei dieser Entwicklung entgegen zu wirken.

.....
Es wird möglichst wenig Versiegelung gefordert; z.B. keine Boulebahn. (1 Nennung)

Die aktuelle Planung sieht eine Verschmälerung der vorhandenen Wege vor, so dass die Summe der versiegelten Fläche auf dem zurzeit vorherrschenden Niveau bestehen bleibt.

.....
Wie kann die künftige Pflege und Unterhaltung der Flächen gewährleistet werden? (2 Nennungen)

Im Zuge der Anlage neuer Freiflächen wird auch immer ein Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt. Die Gestaltung der Anlage wird also auf die vorhandenen Ressourcen im Grünflächenamt abgestimmt.

.....
Es sollten öffentliche Toiletten eingerichtet werden. (1 Nennung)

Der Quartiersplatz dient in erster Linie den Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnparks Bensberg als Aufenthaltsort. Somit wohnt die Zielgruppe in der direkten Nähe der Fläche und kann entsprechend ihrer Bedürfnislage nach Hause gehen. Die Einrichtung einer öffentlichen Toilettenanlage ist zudem sehr kostspielig und aufwendig, sowohl in der Errichtung als auch in der Unterhaltung.

.....
Gibt es ein Quartiersmanagement? (1 Nennung)

Seit April 2021 ist für die Dauer von 2 Jahren ein Quartiersmanagement im Wohnpark Bensberg installiert. Das Planungsbüro Stadt und Handel hat diese Funktion übernommen. Die zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements ist es über die direkte Ansprache der Bewohnerschaft die Mitwirkung an den einzelnen Maßnahmen des InHKs zu befördern. Durch gemeinsame Projekte, Veranstaltungen und Aktionen gilt es die „eigene Quartiersmitte“ aufzuwerten.

HINWEISE ZUM WOHNPAK BENSBERG - ABWÄGUNG

.....

Es gibt bedenken, dass durch das Klicken der Kugeln sowie das gegenseitige Anfeuern der Spielerinnen und Spieler, die Boulebahn zu laut ist. (2 Nennungen)

Die Definition von „Lärm“ ist etwas Subjektives. Während der Eine Unterhaltungen von Menschen, spielende Kinder oder Hundegebell als Lärm wahrnimmt, beurteilt ein Anderer diese Geräuschkulisse als etwas Positives. Die Wahrnehmung dessen ist derart verschieden, dass diese sich nicht nur von Mensch zu Mensch unterscheidet, sondern auch bei demselben Menschen zu unterschiedlichen Zeiten mit unterschiedlichen Stimmungen unterschiedliche Gefühle auslösen kann. Auch beim Boulespiel, als ein Gemeinschaftsspiel, ist mit Geräuschentwicklungen zu rechnen. Ob diese jedoch positiv oder negativ und somit als Lärm oder als „fröhliches Beisammensein“ beurteilt werden kann, liegt im „Ohr des Betrachters“. Im weiteren Planungsprozess sollte genau überprüft werden, welche Einschätzungen und Abwägungen bei der Nachbarschaft überwiegen.

.....

Es wird die Schaffung eines (multi-)kulturelles Zentrum gefordert. (1 Nennung)

Mit der Maßnahme „LokaLeben“ ist die Einrichtung eines temporären Ortes für Bildung, Kommunikation und Kultur in einem leerstehenden Ladenlokal geplant. Aktuell wird diese Maßnahme inhaltlich weiterentwickelt und insbesondere hinsichtlich der geltenden Förderbedingungen geprüft.

.....

Auf dem Quartiersplatz sollen die vorhandenen Wege aufgearbeitet und die unbefestigten Wege ausgearbeitet werden. (1 Nennung)

Die Wegeführung auf dem Quartiersplatz wird überarbeitet. Die Wege werden auf das benötigte Maß angepasst. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grün- und Wegefläche ist anzustreben.

.....

Auf dem Quartiersplatz soll eine Wegebeleuchtung angebracht werden. (1 Nennung)

Im Bereich des Waldes ist eine Beleuchtung vorgesehen. Die Gesamtfläche auszuleuchten würde ggfls. auch als störend von den Anwohnerinnen und Anwohner empfunden werden. Dies gilt es in den weiteren Planungsschritt zu prüfen.

.....

Anregung zu den Wegeverbindungen: ruhig und sicher, ohne vielfältige Straßenquerungen mit Autoverkehr. (1 Nennung)

Die Anregung wird in den weiteren Prüfungsprozess mit aufgenommen.

.....

Bestehende Wegeverbindungen begutachten, sichern, ausschildern. (1 Nennung)

Im Rahmen des InHK s ist ein Leit- und Orientierungssystem geplant. Im gesamten InHK-Gebiet sollen insgesamt 25 Beschilderungsmasten aufgestellt werden – darunter auch im Wohnpark Bensberg.

HINWEISE ZUM WOHNPAK BENSBERG - ABWÄGUNG

Prüfen, ob es alternative Strecken zur Overather Straße gibt. (1 Nennung)

Im Rahmen der Online-Befragung wurde abgefragt, wie die Bewohnerinnen und Bewohner ins Bensberger Zentrum gehen.

Auf dem Weg ins Bensberger Zentrum werden unterschiedliche Wegeverbindungen bevorzugt. Etwa ein Drittel der Befragten nutzen die direkte und kürzeste Wegeverbindung entlang der Overather Straße. Ein Drittel verwendet die Wegeverbindung durch das Offermann Gelände und ein Drittel geht über die Parkfläche Hundsiefen und entlang der Friedrich-Offermann-Straße in das Stadtteilzentrum.

Geforderte Qualitäten auf dem Quartiersplatz: Sehen und gesehen werden, Sitzgelegenheiten, „Schöner Ort“, Zentrum für Stadtfeste. (1 Nennung)

Die Anlage als zentraler Treffpunkt im Wohnpark Bensberg entspricht der Intention der Planung. Es wird aber gleichzeitig Wert daraufgelegt, dass die Anlage nicht überbeansprucht wird.

Es soll Bänke geben, die im Kreis / Viereck stehen. (1 Nennung)

Ist in ähnlicher Form eingeplant.

Es soll Backgammon- oder Schachische geben. (1 Nennung)

Ist in ähnlicher Form eingeplant.

Es soll ein Spielbrunnen aufgestellt werden, der nachts mit Licht illuminiert wird. (1 Nennung)

Die Idee eines Spielbrunnens wird im weiteren Planungsprozess geprüft.

Keine Sichtbehinderung durch hohe Pflanzen. (1 Nennung)

Ziel ist es, alljährlich blühende Aspekte im Wohnpark zu etablieren. Die Höhe der Pflanzen lässt sich im Zuge der Unterhaltungspflege regulieren. Neue Parkanlagen erhalten bei StadtGrün ein Pflege- und Entwicklungskonzept und werden in das Grünkataster aufgenommen.

Kinderwünsche: Blumen(wiese), Trampolin, Fahrrad-Übungsplatz, Wohnparkfest, Wiesen-Fußballplatz, kein Dreck, Springbrunnen, Schwimmbad, Baumhaus. (1 Nennung)

Eine Blumenwiese lässt sich im Bereich der vorhandenen Freifläche realisieren. Da der Bereich für Spiel- und Freizeitangebote begrenzt ist, sind Angebote, die viel Fläche benötigen, wie ein Fußballplatz oder ein Fahrrad-Übungsplatz hier nicht umzusetzen. Zudem sollen die Spiel- und Freizeitangebot auf dem Quartiersplatz möglichst vielen Menschen zugutekommen. Ein Fußballplatz oder dergleichen würde eine zu kleine Zielgruppe ansprechen.

HINWEISE ZUM WOHNPAK BENSBERG - ABWÄGUNG

.....
Bänke und Tische, Schaukel, Seilbahn, Sandkasten, Grillhütte, Trampolin. (1 Nennung)

Kinderspielgeräte sind vorgesehen. Die vorhandene Wiese allerdings bleibt unbebaut. Ziel ist es, das Gleichgewicht von versiegelter Fläche (z.B. betonierter) und nicht-bebauter Fläche (z.B. Wiese und Wald) auf dem z.Zt. bestehenden Niveau zu erhalten.

.....
Mülleimer und Beutelspender für Hundekot. (1 Nennung)

Hundekotspender sind im gesamten Stadtgebiet nicht vorhanden, da sie einer stetigen Unterhaltung bedürfen. Die Installation und permanente Unterhaltung verursachen hohe Kosten. Besonders arbeits- und kostenintensiv ist der Folgeaufwand: Hundekotspender müssen regelmäßig gewartet und repariert, die Beutel nachgefüllt, die Entsorgungsbehälter entleert werden. Zwingend notwendig ist genauso die Entfernung voller und unsachgemäß entsorgter Kotbeutel im Umfeld der Kotbeutelspender. Es wurde in eigenen Versuchen und durch Beobachtung in anderen Städten festgestellt, dass die Kotbeutel viel zu oft in den Anlagen liegen bleiben, wenig dekorativ an Zweigen hängen oder in Gärten geworfen werden.